

Landtagswahl

Die Analyse zur Landtagswahl 2022 am vergangenen Sonntag. Seite 10

Wolf

Norbert Totschnig übt beim Thema Wolf Druck auf Brüssel aus. Seite 11

Haflinger

75 Jahre Fohlenhof Ebbs: Am Sonntag wurde das Jubiläum gefeiert. Seite 15



Hoam kemmen

Wahrscheinlich ist einer der schönsten und auch emotionalsten Augenblicke einer jeder Almfahrt, wenn Mensch und Tier gut heimgekommen sind. Nach einem langen Almsommer ist es schön, wenn wieder alle zusammen sind – zu Hause am heimatlichen Hof. Auf dem Bild: Die Treibermannschaft von Familie Rahm nach der Heimkehr auf den heimatlichen Sporerhof in Schwendau. Das Vieh verbrachte den Sommer auf der Siegeler Aste im Zillergrund.

Vorzugsstimmenergebnisse der Bauernbund-Kandidaten

Jede Stimme zählte bei der Landtagswahl am Sonntag. Wer in den Landtag eingezogen ist, entschied sich teilweise nur durch die Vorzugsstimmen der Bäuerinnen und Bauern. (Stand zu Redaktionsschluss am Dienstag, 12 Uhr)

Innsbruck-Stadt

20,59 Prozent für die Tiroler Volkspartei
Mit 791 VZS durfte sich Christoph Appler im stark umkämpften Innsbruck über die meisten Vorzugsstimmen für die VP freuen. Ihm ist durch seine Reihung auf Platz Eins ein Sitz im Tiroler Landtag sicher. Mit 216 VZS gilt dem bäuerlichen Kandidaten auf Platz Acht, Josef Heis, ein Achtungserfolg.



Christoph Appler, Innsbruck-Stadt

Bezirk Imst

38,64 Prozent für die Tiroler Volkspartei
Mit Andrea Lechleitner hat sich eine engagierte Bäuerin der Wahl gestellt. 881 Vorzugsstimmen gingen an sie. Bewusst hat sie sich nicht auf den Kampf um Vorzugsstimmen eingelassen, um dem VP-

Klubobmann Jakob Wolf (4.404 VZS), der die Anliegen des Bezirks seit Jahren erfolgreich vertritt, den Vortritt zu lassen.

Innsbruck-Land

29,47 Prozent für die Tiroler Volkspartei
Enttäuschung im Bezirk Innsbruck-Land: Trotz dem besten Vorzugsstimmenergebnis der VP im Bezirk mit 2.561 VZS konnte Andi nicht überholen.

Andreas Kirchmair steht mit seinem Ergebnis sogar vor dem Listenführer Johannes Tratter (2.409 VZS), Cornelia Hagele (1.499 VZS) und Florian Riedl (1.913 VZS).
Leider verpasste Kirchmair die Hürde von rund 2.800 Stimmen dennoch und wird im Landtag somit nicht vertreten sein.

Bezirk Kitzbühel

41,62 Prozent für die Tiroler Volkspartei
Ein Rückschlag für den Bauernbund bedeutet das Ergebnis im Bezirk Kitzbühel. Josef Edenhauser, der seit 2013 im Tiroler Landtag vertreten war, konnte mit seinem Vorzugsstimmenergebnis von 2.039 keine Vorrückung erreichen und wird somit nicht mehr als Abgeordneter vertreten sein.

Der Tiroler Bauernbund dankt Josef Edenhauser für seine langjährige Tätigkeit als Landtagsabgeordneter im Sinne der Bäuerinnen und Bauern.

Weiterlesen auf Seite 10

Licht und Schatten bei Landtagswahl 2022

Bei der Landtagswahl am Sonntag vergangener Woche erreichte die Tiroler Volkspartei einen Anteil von 34,71 Prozent der Wählerstimmen.

Zwar musste die Volkspartei einen Verlust von 9,55 Prozentpunkten hinnehmen, dennoch bleibt sie mit 34,71 Prozent weit führend vor den anderen wählbaren Parteien. „Auch wenn die Stimmenverluste sehr schmerzhaft sind, konnten wir als Volkspartei entgegen aller Prognosen ein respektables Ergebnis erreichen. Nichtsdestotrotz ist das Wahlergebnis für mich ein klarer Auftrag, die Volkspartei inhaltlich und programmatisch zu erneuern und damit verloren gegangenes Vertrauen wieder zurück zu gewinnen“, erklärte Anton Mattle, der dem Wählerwillen entsprechend auch Landeshauptmann werden soll.
Mit einem weiten Abstand von über 15 Prozentpunkten liegt die FPÖ mit 18,84 Prozent hinter der ÖVP. Die SPÖ bekam 17,48 Prozent der Wählerstimmen. Die Liste Fritz erreichte 9,90 Prozent der Wählerinnen und Wähler, die Grünen 9,20 Prozent. NEOS liegen



Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig (r.) war bei der Tiroler Landtagswahl gemeinsam mit Anton Mattle dabei.

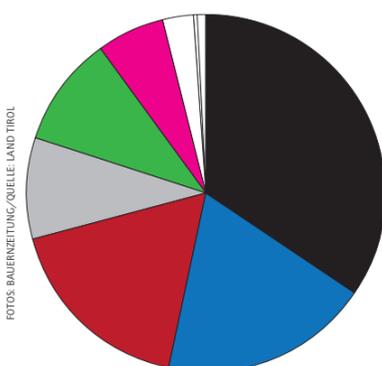
bei 6,29 Prozent. Damit ziehen diese Parteien auch in den Landtag ein.

Sitze im Tiroler Landtag

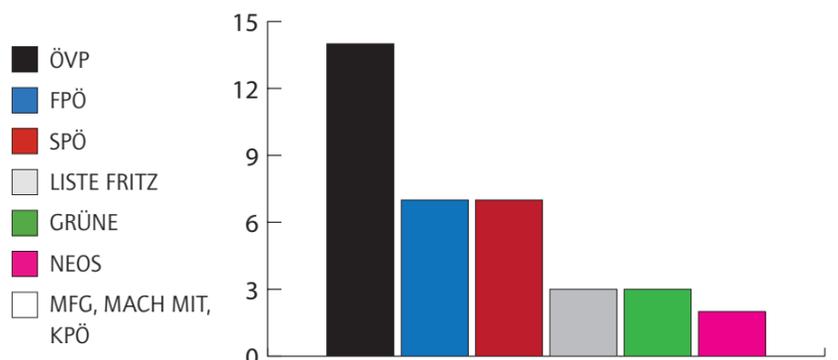
Die Tiroler Volkspartei beansprucht als Wahlsieger 14 Sitze im Landtag. Der FPÖ und der SPÖ fallen jeweils sieben Sitze zu, der Liste Fritz und den Grünen je drei Sitze. Die NEOS haben nach wie vor zwei Plätze im

Tiroler Landtag. Der Tiroler Bauernbund bedankt sich für die Unterstützung für die bäuerlichen Kandidatinnen und Kandidaten. Einzug in den Landtag finden werden Dominik Traxl, Josef Geisler, Martin Mayerl, Christoph Appler und Michael Jäger als starke bäuerliche Stimmen.

(Stand zu Redaktionsschluss am Dienstag, 12 Uhr)



Die Mehrheit der Wählerstimmen ging an die Tiroler Volkspartei (34,71 Prozent).



Die Sitze im Tiroler Landtag werden gemäß des Wahlergebnisses folgendermaßen verteilt: Volkspartei (14), FPÖ (7), SPÖ (7), Liste FRITZ (3), GRÜNE (3), NEOS (2)

Bezirk Kufstein

34,42 Prozent für die Tiroler Volkspartei

Ein voller Erfolg war die Vorzugsstimmen-Jagd im Bezirk Kufstein. Mit 2.870 VZS erreichte Bezirksbauernobmann Michael Jäger die Vorrückung und darf sich künftig über einen Platz im Tiroler Landtag freuen. Er lieferte zugleich das stärkste VZS-Ergebnis der VP-Bezirksliste.



Michael Jäger,
Bezirk Kufstein

Bezirk Landeck

55,26 Prozent für die Tiroler Volkspartei

In Landeck stellte der Tiroler Bauernbund keinen eigenen Kandidaten auf der Bezirksliste, da Dominik Traxl auf der Landesliste gereiht wurde.

Ebenso stand mit Anton Mattle an der Spitze der Bezirksliste bereits ein bäuerlich gesinnter, erfahrener Politiker. 5.750 VZS konnte Mattle im Bezirk verzeichnen – das stärkste Ergebnis im gesamten Bezirk.

Bezirk Lienz

42,89 Prozent für die Tiroler Volkspartei

Das stärkste Vorzugsstimmenergebnis im Bezirk Lienz holte sich Bezirksbauernobmann Martin Mayerl mit 4.077 VZS. Damit wird Martin Mayerl auch weiterhin als Landtagsabgeordneter vertreten sein.



Martin Mayerl,
Bezirk Lienz

Bezirk Reutte

42,70 Prozent für die Tiroler Volkspartei

In Reutte kandidierte Markus Rid für den Bauernbund und konnte sich 587 VZS sichern.

Bezirk Schwaz

37,41 Prozent für die Tiroler Volkspartei

Bauernbundobmann Josef Geisler wurde mit 3.686 VZS von den Wählerinnen und Wählern bestätigt und wird auch zukünftig in Landtag (oder Landesregierung) die Geschicke der Tiroler Landwirtschaft und des ländlichen Raums mitbestimmen können.



Josef Geisler,
Bezirk Schwaz

Landesliste

Mit Abstand das beste Vorzugsstimmenergebnis auf der Landesliste der VP konnte sich Dominik Traxl, bekannt durch seine Funktion als Obmann der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend, sichern. Mit 3.311 Stimmen liegt er über 900 Landeslisten-Vorzugsstimmen vor Parteiohmann Anton Mattle (2.372 VZS). Traxl ist es in einem starken Vorzugsstimmenergebnis landesweit gelungen, viele Wähler zu mobilisieren. Er wird somit zukünftig als Abgeordneter zum Tiroler Landtag die Interessen der Bäuerinnen und Bauern sowie des ländlichen Raums vertreten.



Dominik Traxl,
Landesliste

Wahlergebnisse sind online abrufbar

Insgesamt 347.917 WählerInnen gaben bei der Tiroler Landtagswahl am Sonntag ihre Stimme ab.

Die Vorzugsstimmenergebnisse sind ab sofort unter wahlen.tirol.gv.at/landtagswahl_2022 abrufbar.

Über die endgültige Zuweisung der Mandate wird die Landeswahlbehörde in einer Sitzung am 12. Oktober 2022 entscheiden.



NOCH MEHR
Weitere Infos
finden Sie hier



Tiroler Polit-Landkarte bleibt größtenteils schwarz

Die Analyse zur Landtagswahl 2022 zeigt auf: In allen Bezirken stand die Volkspartei an erster Stelle – dennoch mussten erhebliche Verluste verzeichnet werden.

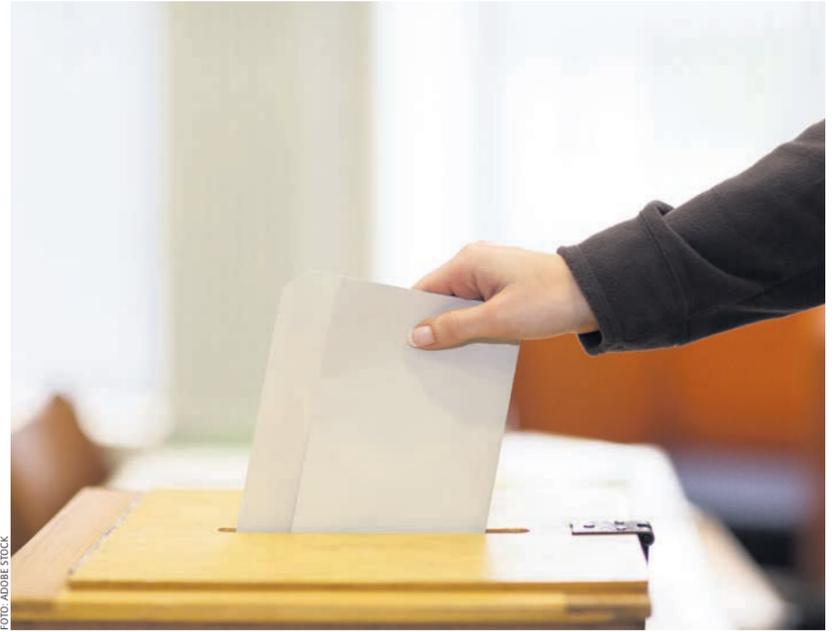
Sieht man sich die Landkarte Tirols nach den Wahlvorlieben der Gemeinden an, ergibt sich ein relativ eintöniges schwarzes Bild: 261 der 274 Tiroler Gemeinden haben mehrheitlich die ÖVP gewählt. Mit 34,71 Prozent (minus 9,55 Prozent im Vergleich zur letzten Wahl 2018) wurde zwar das historisch schlechteste Wahlergebnis eingefahren, dennoch liegt die Volkspartei den anderen Wahlwerbenden noch weit voraus.

Insgesamt waren 535.112 Personen wahlberechtigt, abgegeben wurden 347.917 Stimmen (davon 98,68 Prozent gültig) – damit lag die Wahlbeteiligung bei 65,02 Prozent. Im Vergleich lag sie 2018 bei 60 Prozent.

Rot-blaue Flecken in schwarzem Tirol

Für die SPÖ entschieden hat sich die Bevölkerung rund um die Gemeinde Sellrain, in der SP-Obmann Georg Dornauer Bürgermeister ist. So färbt sich die Karte in den Gemeinden St. Sigmund im Sellrain, Gries im Sellrain, Sellrain, Grinzens, Axams und Oberperfuss rot. Ebenso entschieden haben sich die Gemeinden Rum und Bad Häring. Dort stand die Volkspartei auf Platz Zwei. Nur in Polling folgte auf die SPÖ die FPÖ. Insgesamt kommt die SPÖ Tirol auf 17,48 Prozent (plus 0,23 Prozent).

Mehrheitlich für die Blauen ausgesprochen haben sich Virgen in Osttirol, Radfeld, Kramsach, Münster, Gallzein und Rietz – die ÖVP wurde auf Platz Zwei gewählt. In Jenbach folgte auf die FPÖ wiederum die SPÖ, die VP stand auf Platz Drei. In seiner Heimatgemeinde Axams erreichte FP-Obmann Markus Abwerzger nur 16,71 Prozent. Landesweit kommen die Tiroler Freiheitlichen auf 18,84



Die Wahlbeteiligung lag heuer bei 65,02 Prozent – 2018 bei 60 Prozent.

Prozent (plus 3,31 Prozent). Die Grünen kommen auf 9,20 Prozent (minus 1,47 Prozent), die NEOS auf 6,29 Prozent (plus 1,08). Die MFG landete bei 2,78 Prozent, die Liste „mach mit“ bei 0,13 Prozent, die KPÖ bei 0,67 Prozent.

Den größten Stimmenzuwachs aller Parteien verzeichnete die Liste Fritz (insgesamt 9,90 Prozent) mit einem Plus von 4,44 Prozentpunkten.

Vereinzelte Wahlerfolge, Innsbruck geht an VP

Ihren größten Anteil an Wählerstimmen konnte die Volkspartei in der Gemeinde Gramais mit 95,65 Prozent verzeichnen (plus 18,38 Prozent). Ebenso wählten in Kappl, Ischgl und Jungholz über 80 Prozent MATTLE. In Galtür, der Heimatgemeinde von Anton Mattle, erreichte die VP Tirol 77,59 Prozent.

Während größtenteils Stimmenverluste zu verkraften waren, konnte unter anderem in den Reuttener Gemeinden Holzgau (12,91 Prozent), Bichlbach (10,48 Prozent) und Leermoos (7,37 Prozent) ein Plus erzielt werden.

Typischerweise war die VP in der Landeshauptstadt Innsbruck weniger

stark gefragt – mit 20,59 Prozent der Wählerinnen und Wähler war sie dennoch die stimmenstärkste Partei in der Stadt.

Unterstützung aus den Heimatgemeinden

Besonders erfreulich für den Bauernbund: Nicht nur Anton Mattle konnte in seiner Heimatgemeinde überzeugen, auch Bauernbund-Kandidaten erhielten reichlich Unterstützung und konnten ihren Heimvorteil nutzen. Bauernbundobmann Josef Geisler durfte in seiner Heimat Aschau im Zillertal 51,25 Prozent für die VP feiern, Martin Mayerl in Dölsach 37,98 Prozent, Dominik Traxl in Zams 42,60 Prozent und Michael Jäger in Ebbs 36,67 Prozent.

Auch wenn sich der Einzug in den Landtag aufgrund zu weniger Vorzugsstimmen nicht ausging, konnten Josef Edenhauser (Oberndorf, 43,80 Prozent), Andreas Kirchmair (Birgitz, 32,96 Prozent), Andrea Lechleitner (Wenns, 43,66 Prozent) und Markus Rid (Ehenbichl, 38,60 Prozent) auf die Unterstützung in ihren Heimatgemeinden zählen und die Tiroler Volkspartei bestens vertreten.

GASTKOMMENTAR

BAUERNBUNDDIREKTOR BR DR. PETER RAGGL

Wahlen in der Krise

Coronakrise, Versorgungskrise, Klimakrise, Teuerungskrise, Energiekrise. An allen Ecken und Enden scheint derzeit eine Krise zu lauern. Aufgabe der Regierenden ist es, die Bevölkerung möglichst gut durch diese Krisen zu führen. Die Anstrengungen, aber auch die finanziellen Aufwendungen dazu sind enorm. Hier hat die Opposition leichtes Spiel, indem sie zuallererst die Regierenden für die Krisen mitverantwortlich macht und dann im Nachhinein die getätigten Hilfestellungen kritisiert. Die Politik kann nur versuchen, sozial gerecht abzufedern, einen hundertprozentigen Ausgleich wird es nicht geben. In Tirol kommt zu den genannten Krisen noch die Problematik der Großraubtiere hinzu. Gerade im bäuerlichen Bereich war hier die Unzufriedenheit mit den Regierenden über die bisherigen Lösungsansätze deutlich spürbar. Auch hier hat die

Opposition leichtes Spiel, indem sie die Lösungsansätze kritisiert, ohne ernsthaft darüber nachzudenken, wie es besser gemacht werden könnte.

Trotz dieser schwierigen Themenlage haben viele unserer Wählerinnen und Wähler erkannt, dass der Tiroler Bauernbund und die ÖVP die einzigen ehrlichen Kämpfer für die gesamte Breite der bäuerlichen Anliegen sind. Das sieht man an der starken Unterstützung der bäuerlichen Kandidatinnen und Kandidaten, wofür wir uns ganz herzlich bedanken. Der Dank gilt aber auch allen unseren Mitgliedern und Funktionären, die uns bei der Wahlwerbung vor Ort unterstützt haben.

Wir verstehen den Wählerauftrag und versprechen, auch zukünftig die bäuerlichen Anliegen auf allen politischen Ebenen bestmöglich zu vertreten, wobei das Thema Großraubtiere ganz oben auf unserer Erledigungsliste steht.



raggl@tiroler-bauernbund.at



Josef Geisler: „Durch die neue vereinfachte Förderbeantragung in der Wohnbauförderung forcieren wir den weiteren Ausbau zukunftsfähiger Energieversorgung im Sinne der Energieautonomie 2050 in Tirol.“

Neues Online-Formular für Förderbeantragung

Sonnenenergie ist auch in Tirol gefragt – ob in Form von Photovoltaik-Anlagen zum Gewinnen von Sonnenstrom oder von Solaranlagen zum Generieren von Wärme. Das neue Online-Formular des Landes Tirol erleichtert es nun, Förderanträge für Photovoltaik- und Solaranlagen für Wohnhäuser einzureichen.

In sieben übersichtlichen Schritten können alle benötigten Informationen und Unterlagen zum Förderobjekt gesammelt ausgefüllt und abgegeben werden. Das neue Online-Portal soll das Ausfüllen und Einbringen eines Förderantrages erheblich erleichtern.

Über 700 Anträge

Das Land Tirol fördert im Rahmen der Wohnhaussanierung die Errichtung und Erweiterung von Solar- und Photovoltaikanlagen für Wohnhäuser und Wohnungen in Tirol. Mit über 700 gewährten Förderanträgen für Solar- und PV-Anlagen und einer Gesamtförderersumme von rund 1,4 Millionen Euro im Jahr 2022 im Vergleich zu 535 Anträgen im Jahr 2021 – eine Steigerung von 33 Prozent – zeigen das zunehmende Potenzial der Sonnenenergie in Tirol. Seit 1. September 2022 ist die

Installation einer PV-Anlage nun im Rahmen einer Wohnbauförderung für Neubauten verpflichtend. Förderanträge für Nachrüstungen im Zuge einer Wohnhaussanierung können ebenfalls gestellt werden. Die Förderungen des

„Derzeit produzieren wir Sonnenstrom für 44.500 Haushalte.“

JOSEF GEISLER

Landes Tirol können zusätzlich zur Bundesförderung beantragt werden. Bei Photovoltaik-Anlagen werden das vollendete sechste und siebte Kilowatt-Peak (kWp) gefördert und die Förderung in Form eines Einmalzuschusses von 50 Prozent der förderbaren Kosten, maximal 2.000 Euro ausbezahlt. Bei Solaranlagen wird die Neuerrichtung

oder Erweiterung bis zu einer Gesamtgröße von maximal 20 Quadratmeter pro Wohnung und mindestens 50 Liter Speichereinheit pro Quadratmeter gefördert. Die Förderung pro Wohnung beträgt maximal 4.200 Euro.

„2021 sind in Tirol mehr als 2.000 PV-Anlagen in Betrieb gegangen. Derzeit produzieren wir Sonnenstrom für 44.500 Haushalte. Durch die neue vereinfachte Förderbeantragung in der Wohnbauförderung forcieren wir den weiteren Ausbau zukunftsfähiger Energieversorgung im Sinne der Energieautonomie 2050 in Tirol – und zwar am Dach und nicht auf dem Feld“, betont Josef Geisler. Die Sonnenergie spielt neben der Wasserkraft, der Umweltwärme und Biomasse eine wesentliche Rolle in der Erreichung der Energie- und Klimaziele. 19 Prozent des gesamten Energiebedarfs Tirols sollen bis 2050 aus Sonnenenergie kommen.

Weitere Informationen zur Wohnbauförderung und dem Online-Formular für Photovoltaik- und Solaranlagenförderung finden sich unter: www.tirol.gv.at/bauen-wohnen/wohnbaufoerderung.

Transparente, innovative Landwirtschaft

Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig stattete vergangene Woche der Familie Mayr in Kematen einen Besuch ab und ließ sich vor Ort Einblicke in die Hendlmast geben.

„Wir wollen einen Unterschied machen, ehrliche Lebensmittel produzieren und auch anderen dabei helfen“, so Matthias und Theresa Mayr vom Oberländerhof in Kematen. Matthias Mayr wurde von seiner Frau Theresa vom Studium „mitgenommen“, wie er selber berichtet, und nun bewirtschaftet der ehemalige Footballspieler und Marketingprofi mit seiner Familie den Oberländerhof im Herzen von Kematen. Vergangene Woche stattete Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig der Familie Mayr einen Besuch ab und ließ sich vor Ort Einblicke in die Kükenaufzucht und die Hendlmast geben. Besonders interessiert zeigte sich Totschnig auch beim Bericht über die



Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig, Matthias und Theresa Mayr, Andreas Kirchmair und Josef Geisler am Oberländerhof in Kematen.

mobile Geflügelschlachtung. „Wir schaffen es so direkt am Hof, ohne Tiertransporte und dennoch hochprofessionell die Tiere zu schlachten. Das Konzept ist, dass der mobile Schlachthof zu den Tieren kommt und nicht umgekehrt“, gibt Matthias Mayr Einblick. In einem professionellst ausgestatteten Anhänger findet sich auf wenigen Quadratmetern ein Schlachthof, der alle Auflagen und Standards erfüllt. „Die Nachfrage steigt ständig. Wir sind auch sehr viel im benachbarten Deutschland unterwegs und punkten vor allem auch

durch unsere Beratungsleistungen“, so Mayr. Gemeinsam mit Totschnig und Bauernbundobmann Josef Geisler konnten Bezirksbauernobmann Thomas Schweigl, Bezirksstellenleiter Andreas Kirchmair und Ortsbauernobmann Matthias Mayr auch über die Nachnutzung des Areals der ehemaligen HBLA Kematen und die bürokratischen Auflagen der MFA Antragstellung reden. Totschnig bedankte sich für die große Gastfreundschaft und die interessanten Einblicke in einen transparenten und innovativen Betrieb.

FLÜCHTIGE GEDANKEN

MONIKA STEINER

Die Mehrheit zählt

Die erste Wahl, sie ist geschlagen, und liegt noch manchem schwer im Magen. Die ÖVP bleibt stärkste Kraft, hat es also doch geschafft, den Hauptmannsessel zu erhalten. Jetzt heißt es weiter „mitgestalten“. Für Toni Mattle war's nicht leicht, sein Ziel jedoch, hat er erreicht. Der Obmann der Jungbauernschaft, bekommt mit Vorzugsstimmen Kraft. Zwei „Gebirgsforellen“, Sternzeichen Fisch, sitzen nun am Verhandlungstisch. Wir bitten nun für unser Land, stärkt die Wirtschaft und den Bauernstand. Herr Mattle hat ja schon bewiesen, er durchsteht auch große Krisen. Ein klarer Kopf, der wetterfest, uns nicht im Regen stehen lässt. Viel Glück jetzt noch für die Sondierung, und die neue Landesregierung. Tirol, egal was Wien so schreibt, ist ein Land, das ist und bleibt liebenswert, gebirgig, zäh, mit dem gewissen Alltagschmäh. Und Wahlumfragen sind Gott lob, nicht mehr als Sonntags-Horoskop.

Vorläufige Bilanz: Wölfe töteten mehr als 300 Schafe

Der überwiegende Teil der Schafe ist von den Tiroler Hochalmen zurück im Tal. Laut vorläufiger Bilanz gab es im Zusammenhang mit der Präsenz von Wölfen in Tirol im heurigen Almsommer mehr als 300 tote Schafe, zwei tote Ziegen sowie ein totes Rind. 50 weitere Schafe wurden verletzt und rund 200 gelten als vermisst. Ca. 25 tote Schafe sind auf Bären zurückzuführen. Rund 1.500 Schafe wurden aufgrund der Anwesenheit von Großraubtieren vorzeitig von den Almen ins Tal gebracht. Eine endgültige Schadensbilanz über den Almsommer kann erst nach Vorliegen sämtlicher Entschädigungsanträge voraussichtlich gegen Ende des Jahres gezogen werden. Das Land Tirol appelliert an alle SchafhalterInnen, die Heimweiden nach Möglichkeit mit wolfsabweisenden Zäunen zu schützen. 465 SchafbäuerInnen haben bis dato mit Unterstützung des Landes 350 Kilometer wolfsabweisende Zäune zum Schutz der

Tiere auf den Heimweiden angeschafft. Die Kosten für einen Kilometer Zaun betragen rund 2.400 Euro und werden mit 60 Prozent vom Land Tirol gefördert.

Hauptbetroffen von Rissereignissen im heurigen Almsommer war der Bezirk Lienz. Rund zwei Drittel der gerissenen Schafe waren dort zu verzeichnen. Von den 17 in Tirol genetisch bestimmten Wölfen wurden alleine acht in Osttirol nachgewiesen. Im Grenzgebiet zu Kärnten ist zudem eine Rudelbildung zu verzeichnen. Dieses Rudel ist nicht nur für zahlreiche Schafsrissen verantwortlich, sondern hat nachweislich auch ein rund 300 Kilogramm schweres Rind getötet und auf Kärntner Seite mehrere Rinder verletzt. Die Abschussgenehmigung für zwei Jungtiere aus diesem Rudel gilt noch bis 30. September. Ebenso zum Abschuss freigegeben sind zwei weitere Wölfe in Osttirol. Naturschutzorganisationen haben gegen die Abschussbescheide berufen.

AGRARWETTER



TEL. 0 512/56 15 93

Täglich aktuell von der Wetterdienststelle Innsbruck
Auch auf www.tiroler-bauernbund.at

PRÄSENTIERT VON DER



Einladung zum Webinar „Klimafit am Bauernhof“

Webinar
Klimafit am Bauernhof

5. Oktober 2022
19:30 Uhr

Da die Veränderungen des Klimawandels von Jahr zu Jahr immer stärker spürbar sind, möchten wir euch mit diesem Webinar einige Möglichkeiten aufzeigen, wie man auf Feld und Hof trotz allem „KLIMAFIT“ bleibt. Es werden theoretische Inhalte sowie praktische Hinweise von unseren Referenten vermittelt.

Teilnehmerbeitrag: € 10,00 | Dauer: 1,5 Stunden

Anmeldung im **Landjugendreferat** bei anna.ritzer@lk-tirol.at / 059292-1102 oder auf der Homepage unter www.tjblj.at

Auch im Oktober wird wieder ein neues Webinar angeboten. Die Referenten Lukas Peer und Peter Schießlinger widmen sich dem Thema „Klimafit am Bauernhof“. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, wie man am Feld, im Wald und am Hof „klimafit“ bleibt. In der Verbindung von Theorie und

Praxis werden die 1,5 Stunden gut gefüllt. Die Veranstaltung findet am 5. Oktober 2022, um 19.30 Uhr auf Zoom statt. Teilnehmerbetrag ist 10 Euro pro Person. Anmeldungen im Landjugendreferat unter anna.ritzer@lk-tirol.at / 059292-1102 oder auf der Homepage unter www.tjblj.at.

Bezirkserntedankfest der JB/LJ Bezirk Imst

Bezirkserntedankfest

02. Oktober 2022
in Imst

10.00 Uhr
Heilige Messe im Pflegezentrum Imst - Gurgital

11.30 Uhr
Erntedankumzug

anschließend Festausklang beim Agrarzentrum West mit Kinderprogramm und musikalischer Unterhaltung von

regional - saisonal - genial

Nach langer Vorbereitungs- und Planungszeit ist es am Sonntag, den 2. Oktober 2022, endlich soweit. Die Jungbauernschaft/Landjugend des Bezirkes Imst lädt recht herzlich zum großen Bezirkserntedankfest mit Umzug nach Imst ein. Ein wahrer Festtag, der zum Genießen mit allen Sinnen einlädt, ist garantiert. „Wir sind uns sicher, dass beim heurigen Bezirkserntedankfest wieder für alle Besucherinnen und Besucher ein abwechslungsreiches Programm geboten wird. Egal, ob Jung oder Alt, alle werden auf ihre Kosten kommen“, so freut sich der Bezirksvorstand der JB/LJ Bezirk Imst schon jetzt auf das

Fest. Zu Beginn findet um 10 Uhr die heilige Messe mit Bischof Hermann Gletler beim Pflegezentrum Imst-Gurgital statt. Im Anschluss startet dort um ca. 11.30 Uhr der Festumzug, bei dem wunderbar geschmückte Erntedankwagen und festliche Erntedankkronen zu sehen sein werden. Der Festumzug führt bis zum Agrarzentrum West, dort wird der Tag mit kulinarischen Köstlichkeiten, einer Bauernecke und bester Stimmung seinen Ausklang finden. Auf die Kleinen wartet ein tolles Kinderprogramm und natürlich ist auch für die musikalische Umrahmung durch die Gruppe „JUHE aus Tirol“ bestens gesorgt.



Die Bezirksobleute Jaqueline Traxl und Marcel Pfisterer sowie die Landesobleute Bettina Hechenberger und Dominik Traxl freuen sich mit der Ortsgruppe JB/LJ Kappl über die Siegerfahne.

„Miteinond & Füreinander“ in St. Anton am Arlberg

Bei erfrischendem Herbstwetter feierten am Samstag, 24. September 2022, zahlreiche Gäste aus dem ganzen Bezirk Landeck ein wunderbares Bezirkserntedankfest in St. Anton am Arlberg.

NOTBURGA HEIM

Die Jungbauernschaft/Landjugend Bezirk Landeck und die Mitglieder der 36 Ortsgruppen präsentierten stolz mit kreativ gestalteten Festwagen und wunderbaren Erntedankkronen die Ernte des Sommers. Gestartet wurde der Festtag mit einem landesüblichen Empfang vor der Pfarrkirche St. Anton am Arlberg. Anschließend fand in traditioneller Weise der Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Anton am Arlberg statt, bei dem Gedanken zur Landwirtschaft und zum Danken Platz fanden. Zelebriert wurde die hl. Messe von Pfarrer Norbert, welcher in seiner Predigt vor allem auf die Mithilfe Gottes bei einer erfolgreichen Ernte einging.

„Miteinond & Füreinander“

„Miteinond & Füreinander“ lautet das diesjährige Motto des Bezirkserntedankumzuges – deshalb sind wir unheimlich stolz, wenn wir heute vor so zahlreichen Festbesuchern sprechen dürfen. Wir möchten uns am heutigen Tag vor allem bei all unseren Ortsgruppen bedanken, welche in den letzten Tagen und Wochen großen Einsatz gezeigt haben, damit sie am

heutigen Tag ihre wunderschön gestalteten Erntedankkronen und Festwagen präsentieren können“, so die Bezirksobleute der JB/LJ Bezirk Landeck, Jaqueline Traxl und Marcel Pfisterer. Den Einsatz der Jungbauernschaft/Landjugend im Bezirk Landeck würdigten unter anderem Bundesmi-

„Ihr seid unsere Zukunft!“

MINISTER NORBERT TOTSCHNIG

nister Norbert Totschnig, Anton Mattle, Landesobmann der TJB/LJ Dominik Traxl sowie der Bürgermeister von St. Anton am Arlberg, Helmut Mall. Norbert Totschnig beendete seine Ansprache mit den Worten: „Liebe Mitglieder der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend – ihr seid unsere Zukunft!“

Regionalität erlebbar machen

Beim anschließenden Festumzug durch St. Anton am Arlberg wurde auf abwechslungsreiche Art und Weise die Vielfalt und Wichtigkeit der heimischen Landwirtschaft und Bedeutung der Regionalität präsentiert.

Prächtige Erntedankkronen zierten den Umzug genauso wie verschiedene Festwagen zu Themen wie Wasser, Kartoffelanbau und Forstwirtschaft. Begleitet wurde der Festzug von der MK St. Anton, der Schützenkompanie St. Anton sowie Norikerzüchtern aus dem Bezirk Landeck. Im Anschluss wurde das FahnenSchwingen von der JB/LJ Langesthei durchgeführt

Siegerfahne geht nach Kappl

Ein weiteres Highlight war die Verleihung der diesjährigen Siegerfahne. Über den dritten Platz freut sich die Ortsgruppe JB/LJ Strengen. Ganz knapp war es zwischen dem ersten und zweiten Platz. Schlussendlich ging der zweite Platz an die Ortsgruppe JB/LJ Langesthei. Die Siegerfahne darf in diesem Jahr die Ortsgruppe JB/LJ Kappl mit nach Hause nehmen.

Seinen gemütlichen Ausklang fand der Festtag in der WellCom-Halle, wo die Musikgruppe „Pfundskerle“ für super Stimmung sorgte. Die JB/LJ Bezirk Landeck bedankt sich bei allen Teilnehmern und Unterstützern sowie bei den zahlreichen Besuchern für das beeindruckende Bezirkserntedankfest.

JUNGBAUERNSTIMME

ANNA RITZER, LANDJUGENDREFERENTIN



Hoam zua geht's

Neben den Landtagswahlen stand das vergangene Wochenende auch ganz im Zeichen einer typischen Tiroler Tradition. vielerorts findet im September der traditionelle Almbtrieb statt. Unzählige Arbeitsstunden wurden in die Vorbereitung für diesen Tag gesteckt, dadurch wird auch die Vorfreude der Almbauern und -bäuerinnen sowie der Senner und Sennerinnen, die Kühe wieder zurück ins Tal zu treiben, immer größer. Jedoch freuen sich nicht nur unsere Almbewirtschafter auf diesen Tag, sondern auch unzählige Touristen aus unterschiedlichen Ländern. vielerorts reisen Gästegruppen an, um das Spektakel in Tirol hautnah miterleben. In einigen Orten erwartet man bei diesem Megaevent zwischen 15.000 und 25.000 Zuschauer. Ich stelle mir nun die Frage, ob dies noch etwas mit



FOTO: DIE FOTOGRAFEN
anna.ritzer@lk-tirol.at

unserem Brauchtum, unserer Tradition zu tun hat. Die Klischees einer typischen Tiroler Veranstaltung werden jedenfalls zu 100 Prozent erfüllt. Die Treiber in Tracht und Hut, dazu ein passendes Rahmenprogramm mit Trachtlergruppen, Geißlschneller sowie Tiroler Köstlichkeiten und Handwerken – das typische Tirol wird so perfekt der Welt präsentiert. Wird hinter einem Almbtrieb noch an die wirklichen Hintergründe gedacht oder sieht der Tourismusverband hauptsächlich viele Gäste und zur Folge natürlich Profit? Meines Erachtens, sollten Almbtriebe in solchen Ausmaß überdacht werden. Tradition und Ursprünge des Almbtriebs sollen in den Vordergrund gerückt werden. Verkaufen wir nicht unsere Tradition, unsere Brauchtümer an andere. Erinnern wir uns zurück, warum es so tolle Traditionen in Tirol eigentlich gibt.

INFO

Weitere Informationen finden Sie auf www.tjblj.at

Almkäseolympiade: Fest der Regionalität

Rund 3.000 Besucher nutzten am vergangenen Samstag die Gelegenheit, nach zweijähriger Pause wieder die Almkäseolympiade in Galtür zu besuchen, die regionalen Käseprodukte zu verkosten und das Fest in vollen Zügen zu genießen.

PAUL SCHRANZ

2020 und 2021 konnte die Veranstaltung pandemiebedingt nicht stattfinden, lediglich die Jury reiste zur Bewertung der Produkte an. „Wir waren seit vielen Wochen mit unserem Team von 120 Mitarbeitern mit Vorbereitungsarbeiten beschäftigt und freuen uns nun, die Käseolympiade so wie früher durchzuführen“, atmeten die Galtürer Jungbauern-Landjugendleiter Sophie Sonderegger und Martin Wagner auf, als am Samstag die Massen ins Sportzentrum strömten. Der Andrang der Sennernalmen aus dem Alpenraum war heuer besonders groß: Mit 318 Produkten von 135 Almen, die von einer 33-köpfigen Jury bewertet wurden, stoßen die Veranstalter mittlerweile allerdings an die Kapazitätsgrenzen, wie Frieda Eliskases und Klaus Dillinger von der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft und Ernährung sowie Lebensmittel- und Biotechnologie in Rotholz erklärten.

Der diesjährige Almsommer sei sehr gut verlaufen, die Witterung bis auf eine kurze Hitzeperiode habe den Almen in die Hände gespielt, sagte



Sennerinnen aus Liechtenstein zeigten sich vom tollen Ambiente der Käseolympiade begeistert.

Senner Johann Schönauer von der Schönangeralm im Unterland. Der Klimawandel habe mit sich gebracht, dass man früher auf die Alm geht – heuer waren es zehn Tage. „Ich bin seit 33 Jahren Senner und war schon 25 Mal bei der Käseolympiade in Galtür dabei. Nur zweimal bin ich ohne Goldmedaille heimgefahren“, blickt der passionierte Senner zurück. Auch heuer erreichte Schönauer eine „Goldene“, so wie 51 andere Produkte auch. 39 Silber- und 35 Bronzemedailles unterstrichen die herausragende Qualität. Der Tagessieg beim Hartkäse ging an die Alpe Laguz (Vorarlberg). Beim Schnittkäse und beim Dreikäsehochpreis der Kinderjury räumte die Alpkäserei Siez aus der Schweiz gleich doppelt ab.

Im Zuge des Empfangs der Ehrengäste mit der Musikkapelle, der Schützenkompanie und den Trachtenfrauen freute sich Landesrat Anton Mattle, dass regionale Produkte wie der Almkäse „in

der Mitte der Bevölkerung angekommen sind“, bei der Käseolympiade sei der Konsument ganz nahe am Erzeuger dran. Der Galtürer Bürgermeister Hermann Huber, selber begeisterter Bauer und Käseproduzent, dankte der Landjugend für die außergewöhnliche Veranstaltung. Während der Pandemie sei das Bewusstsein für heimische Produkte deutlich gestiegen, diesen Schwung werde man nun mitnehmen, sagte Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig.



Bei der Blindverkostung kürten die Kinder den „Dreikäsehochpreis“.



Sophie Sonderegger und Martin Wagner von der Jungbauernschaft/Landjugend Galtür organisierten mit ihrem 120-köpfigen Team die Almkäseolympiade.



Anton Mattle und Norbert Totschnig mit dem Senner Johann Schönauer von der Schönangeralm.



Anton Mattle und Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig beim Käseanschnitt.

Filmdreh in Rotholz



Verfolgungsjagden und Mördersuche: Wilde Szenen spielten sich im Vermarktungszentrum Rotholz auf der Versteigerung am 21. September ab. Gottseidank war alles nur gespielt. Im Rahmen der ORF-Fernsehserie Landkrimi wurden direkt im Rahmen der Versteigerungen Filmdrehs durchgeführt. Mittendrin auch der Braunvieh-Obmann-Stv. Josef Kiechl als

Komparsen in Funktion eines Käufers. Für ihn als passionierten Braunviehzüchter gewöhnungsbedürftig war dabei die Tatsache, dass er eine Grauviehkuh steigern durfte.

Als Regisseurin tätig ist dabei die vielfach ausgezeichnete Mirjam Unger. An der Kamera stand Eva Tesator, ausgezeichnet schon einmal mit dem Romy für die „Beste Kamera“. Der Landkrimi hat eine sehr hohe Ausstrahlungsweite. Beim letzten Tiroler Landkrimi mit dem Titel „Das Mädchen aus dem Bergsee“ betrug der Marktanteil bei der Erstausstrahlung im deutschen ZDF fast 25 Prozent. In den Hauptrollen für den neuen Tiroler Landkrimi – ausgestrahlt 2023 – sind Patrizia Aulitzky und Dominik Raneburger zu sehen.



Josef Kiechl durfte als Komparsen eine Grauviehkuh steigern.

Eine besondere G'schicht: Kalbinnen wieder vereint



Es gibt so Geschichten, und dieses Foto erzählt eine. Diese beiden Kalbinnen wurden auf der Versteigerung am 20. September in Imst versteigert. Das Besondere: Sie sind Zwillinge und wurden als Kälber vor zwei Jahren in Imst

von Andreas Kinzner aus Aldrans an die zwei Betriebe Cyprian Nöbl aus Grins und Walter Holzknicht aus Wenns verkauft. Bei der Versteigerung am Dienstag vergangener Woche trafen sie sich wieder. Gekauft hat nun beide Fabrizio DePoda.

Volksmusiker Florian Pedarnig verstorben

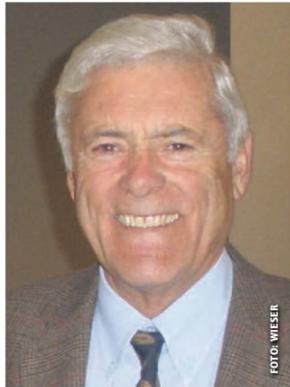
Der Osttiroler Volksmusiker und Komponist Florian Pedarnig ist im Alter von 84 Jahren verstorben. Pedarnig wirkte als langjähriger Landeskapellmeister des Tiroler Blasmusikverbandes und komponierte den weithin bekannten Marsch „Dem Land Tirol die Treue“.

„Florian Pedarnig war ein musikalisches Ausnahmetalent und geschätzter Experte für Blas- und Volksmusik in Tirol. Stets strebend nach höchster musikalischer Qualität widmete er auch der

Tiroler Geschichte den unvergleichlichen Marsch ‚Dem Land Tirol die Treue‘, der bis heute bei zahlreichen Festlichkeiten über die Landesgrenzen hinweg Menschen begeistert. Wir gedenken eines Menschen, der sein ganzes Leben der Musik verschrieb“, meinte Günther Platter. Die nachfolgenden Generationen werden Florian Pedarnig, der sich stets durch Bescheidenheit und Bodenständigkeit auszeichnete, in seinen Werken weiterleben lassen.

Hofrat Dipl. Ing. Otmar Kronsteiner wird 85

Ein unermüdlicher und sympathischer Tiroler, dem das kulturelle Leben der Landeshauptstadt Innsbruck sowie unseres Landes Tirol nördlich und südlich des Brenners viel bedeutet und für dessen Belange er sich beispielgebend nach wie vor mit Tatkraft und immer neuen Ideen einsetzt, feiert am 2. Oktober die Vollendung des 85. Lebensjahres: Hofrat Dipl. Ing. Otmar Kronsteiner.



Otmar Kronsteiner

Umfassendes Engagement

Der frühere Vorstand der Abteilung für agrarische Operationen, Baulandumlegung und Dorferneuerung im Amt der Tiroler Landesregierung, wirkt seit Jahrzehnten im Bereich der Kultur unseres Landes: so vor allem als Obmann des „Freundeskreises Volkskunstmuseum“. So wurde unter Kronsteiners Initiative dieser Freundeskreis im Jahre 1990 mit dem Ziel gegründet, das Volkskunstmuseum finanziell und ideell zu unterstützen. Mit viel Engagement, Idealismus, Umsicht und Einsatzbereitschaft ist es gelungen, die größte volkskundliche Sammlung im deutschsprachigen Raum zu fördern. Dieses Juwel der Tiroler Museumslandschaft, das nicht nur die einheimische Bevölkerung und ausländische Gäste, sondern vor allem unsere Jugend anspricht, trägt wesentlich zur Wahrung und Vermittlung der Volkskultur und damit auch zur Tiroler Identität bei. Gleichzeitig war er viele Jahre auch Obmann des „Forum Land“. Immer wieder führte Hofrat Kronsteiner die Mitglieder beider Vereine in Exkursionen nach Süd- und Osttirol, um diesen kulturinteressierten Tirolern die Schätze unseres gesamten Landes in Natur und Museen näher zu bringen. Sie haben im Laufe der Jahre alle Bereiche des überaus umfassenden Sammelbestandes des alten Tirol mit dem heutigen Trentino und den ladinischen Tälern kennengelernt. Er stellte in dieser Zeit auch intensive Kontakte mit handwerklichen Künstlern her, die zunehmend von industriellen Erzeugnissen verdrängt werden.

Kulturträger Volkskunst

Der größte Wunsch des Jubilars und heutigen Ehrenobmanns besteht vor allem darin, dass möglichst viele Tiroler aller Altersstufen

das Tiroler Volkskunstmuseum als einzigartigen Kulturträger kennenlernen. Im „Forum Land“, also in der früheren Akademikerkonferenz des Tiroler Bauernbundes, war HR Kronsteiner 26 Jahre tätig und hat auch in diesem Bereich zahlreiche Initiativen, vor allem im kulturellen und gesellschaftlichen Bereich, gesetzt. Er war von 1990 Freundeskreis-Obmann und übergab dieses Amt 2018 seiner Nachfolgerin Herlinde Keuschnigg. In Anerkennung seiner beachtlichen Leistungen, erhielt er im Dezember 2016 aus der Hand der Innsbrucker Bürgermeisterin, Mag. Christine Oppitz Plörer, das „Ehrenzeichen für Kunst und Kultur der Stadt Innsbruck“ überreicht.

Einsatz für den ländlichen Raum

Der gebürtige Innsbrucker begann seine berufliche Laufbahn im Jahre 1969 beim Land Tirol, war in der Grundzusammenlegung tätig und wurde 1982 zum Abteilungsvorstand ernannt. Akzente setzte er mit der Dorferneuerung. 1993 wurde er zum Vorstand der gesamten Gruppe Agrar, einschließlich der Tiroler Landwirtschaftsschulen und zum Vorsitzenden der Landeskommission für private Elementarschäden bestellt. In diese Zeit fiel auch der Beitritt Österreichs zur EU, wodurch alle Förderungsprogramme für den ländlichen Raum und insbesondere der Land- und Forstwirtschaft, auf eine neue Basis gestellt werden mussten. Für sein hervorragendes Engagement und den beispielhaften Einsatz zum Wohl der ländlichen Räume in Europa wurde ihm im 2011 von der Europäischen ARGE für Landesentwicklung und Dorferneuerung Dank und Anerkennung ausgesprochen. Dem Jubilar mögen noch viele gesunde Jahre in seinem unermüdlichen Wirken für das ganze Land Tirol gegönnt sein!

Dr. Heinz Wieser



V. l.: Wirtschaftsband Bezirksobfrau Mag. Michaela Hysek-Unterweger, Obmann EWA Markus Lukasser, Geschäftsführer EWA Harald Stocker, Bezirksobmann Forum Land Mag. Klemens Kreuzer

EnergieVision22: Photovoltaikpark in Asslingen

Großer Andrang im Vereinshaus Assling: Forum Land und Wirtschaftsband Lienz setzten ihre erfolgreiche Veranstaltungsreihe „Energievisionen“ mit dem Thema Photovoltaik fort.

Als wir für unsere Kooperation das Thema Energie wählten, ahnten wir nicht, wie sehr uns das alle beschäftigten würde“, betonten Michaela Hysek-Unterweger vom Wirtschaftsband und Klemens Kreuzer vom Forum Land. Die beiden Bezirksobleute organisieren die Veranstaltungsreihe „EnergieVision22“, die das Thema Energie aus unterschiedlichsten Perspektiven beleuchtet.

Innovativer Photovoltaikpark

Nach dem Vortrag „Tirol 2050 energieautonom“ im Juli und der Besichtigung des Kraftwerkes Amlach im August stand jetzt das Thema Photovoltaik auf dem Programm. Harald Stocker, Geschäftsführer des Elektrowerks Assling (EWA) erläuterte einer hochkarätigen Zuhörerschaft im Vereinshaus Assling die Energiekonzepte der e5-Gemeinde und des E-Werks. Vor 95 Jahren von Bauern gegründet, beschritt der genossen-

schaftlich organisierte Stromproduzent stets innovative Wege und setzte mit der Errichtung des größten Photovoltaikpark Tirols auch diesbezüglich landesweit die Maßstäbe. Stocker gewährte spannende Einblicke in technische, logistische, wirtschaftliche und naturschutzrechtliche Herausforderungen, um dann den Bogen zu kleinen privaten Anlagen zu spannen. Auch das Bürgerbeteiligungsmodell der „Sonnenscheine“ wurde vorgestellt.

Thema Energie brisant wie nie

In der abschließenden Diskussions- und Fragerunde spiegelte sich die große Bandbreite des Themas Photovoltaik, von Förderungsmöglichkeiten über die Zählpunktvergabe bis zu umweltpolitischen Überlegungen. Darüber hinaus wurden „heiße Eisen“ angefasst, wie etwa Windkraft in Tirol. Diese ist in den Bergen weit weniger effizient als im Flachland,

dabei aber viel kostenintensiver. „So oder so ist das Thema Energie brisant wie nie und stellt Bauern ebenso wie Unternehmer vor große Herausforderungen. Osttirol ist dabei zum Glück

„Wir ahnten nicht, wie sehr uns das Thema Energie beschäftigen würde.“

KLEMENS KREUZER

hervorragend aufgestellt, wie das Beispiel Assling zeigt!“, schlossen Kreuzer und Hysek-Unterweger den Abend und verwiesen auf die vierte und letzte Veranstaltung der Reihe „EnergieVision22“: Im Oktober geht es in der Landwirtschaftlichen Lehranstalt (LLA) in Lienz um Regionalenergie und Biomasse, wobei vor Winterbeginn auch das Thema Heizen nicht fehlen darf.

GASTKOMMENTAR

KLEMENS KREUZER, BEZIRKSOBMANN FORUM LAND LIENZ

Landtagswahl 2022 – Eine Bilanz

347.917 der insgesamt 535.112 wahlberechtigten Tirolerinnen und Tiroler haben letzten Sonntag ihre Stimme bei der Landtagswahl abgegeben. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 65,02 Prozent und damit eine Steigerung um 5,02 Prozentpunkte im Vergleich zur Landtagswahl 2018. Das ist eine durchaus erfreuliche Entwicklung, denn von seinem Wahlrecht sollte man in einer Demokratie Gebrauch machen. Auch wenn wir es so gewohnt sind, freie und geheime Wahlen sind keine Selbstverständlichkeit sondern ein hohes Gut. Vorbildlich waren heuer die Gemeinden Galtür, St. Sigmund im Sellrain und Hinterhornbach mit einer Wahlbeteiligung von über 80 Prozent. Einen starken Zuwachs gab es auch beim Wählen mit Wahlkarte. Im Vorfeld wurden insgesamt 71.945 Wahlkarten ausgestellt, mehr als doppelt so viele im Vergleich zur Landtagswahl 2018. Für die ÖVP war diese

Wahl mit Verlusten verbunden, allerdings ist sie mit soliden 34,71 Prozent stark genug, um den Führungsanspruch in Tirol zu stellen. Der Bauernbund wird weiterhin mit Abgeordneten vertreten sein. Gratulieren darf man Dominik Traxl. Allen Widrigkeiten rund um die Corona-Hilfen zum Trotz scheint das Motto des Landesobmannes der Jungbauernschaft/Landjugend „Jetzt erst recht“ gefruchtet zu haben. Er konnte insgesamt 3.311 Vorzugsstimmen für sich gewinnen. Damit hat er das beste Vorzugsstimmenergebnis der Landesliste erreicht. Bleibt nur zu hoffen, dass Bauernbundobmann Josef Geisler wieder der Landesregierung angehören wird. Somit haben wir für die nächste Regierungsperiode wieder eine starke bäuerliche Vertretung im Tiroler Landtag, die wir auch durchaus benötigen. Der Bauernbund wird sich weiterhin mit vollem Engagement für die Bauernfamilien Tirols und den ländlichen Raum einsetzen.



FOTO: BL

klemens.kreuzer@maschinenring.at

75 Jahre Fohlenhof Ebbs



Das Jubiläum wurde mit einer Hengstparade gefeiert. Überraschungsgast Claus Luber beendete die Veranstaltung.

Das Tiroler Haflinger Pferd ist Teil der Tiroler Geschichte und gilt als lebendes Kulturgut. Durch viele Bemühungen von Pionieren und Verbandsverantwortlichen eroberte das Haflinger Pferd die Welt.

Seit 1945 besteht der Haflinger Pferdezuchtverband Tirol. Nach Ende des zweiten Weltkrieges brach der alleinige Abnehmer dieses Pferdetyps, die Wehrmacht, weg und am Markt gab es keinen Bedarf mehr für diese Pferde. Die Haflinger-Pioniere begaben sich auf die Suche nach der passenden Lokalität für einen eigenen Hengstzuchtthof in Tirol und wurden im Unterland beim Schlossgut Wagrain in Ebbs fündig.

Weltzentrum der Haflinger

Hier fand man eine ideale Ausgangslage mit den benötigten Stallungen, Alpung in den Sommermonaten und Standortvorteil für die internationale Vermarktung. Die zentrale Hengstzucht war eine Grundvoraussetzung für den Erhalt und die züchterische Weiterentwicklung der Rasse Haflinger. Seit 1947 wird die Aufzucht unter strengen Kriterien praktiziert. Das ist die Grundvoraussetzung für eine zukunftsorientierte und erfolgreiche Zucht. Am Fohlenhof in Ebbs wird unter strengsten

Auflagen gezüchtet. Das Ergebnis sind lizenzierte Hengste mit Qualitätssiegel. Auch als Wirtschaftsfaktor ist das Haflinger Pferd nicht mehr wegzudenken. Bis zu 25.000 Arbeitsplätze hängen direkt oder indirekt mit der Pferdewirtschaft zusammen. Der Fohlenhof Ebbs konnte sich als Aushängeschild in der Haflingerzucht international etablieren. Über 50 Umbauten wurden im Lauf der Jahre durchgeführt, immer das Tierwohl im Vordergrund.

Vielseitiges Programm

Heute beherbergt das moderne Haflingergestüt Fohlenhof Ebbs rund 100 Haflinger. Zu einem Weltzentrum der Haflinger Pferde gehört auch die Aufgabe eines Informationszentrums. Täglich ist der Fohlenhof für Besucher geöffnet. Auf den drei Hektar großen Pferdekoppeln mit Kaiserpanorama oder von der neuen Aussichtsterrasse können täglich die Haflinger Pferde im Freigelände und beim Training mit Ausbildnern beobachtet werden. Neben

dem klassischen Gestütsbetrieb bilden die Veranstaltungen eine wichtige Säule am Fohlenhof Ebbs. Von den traditionellen Zuchtveranstaltungen wie der Hengstkörung im Februar, den Stutbuch-Aufnahmen und Jährlingsbeurteilungen im April über die traditionsreiche Stutfohlen-Auktion am letzten Samstag im September haben sich auch neue jährliche Topveranstaltungen wie der Tag der Junghengste mit dem einzigartigen Hengstalmabtrieb fix etabliert und sprechen ein breites Publikum an. Aber auch die Sommerschauprogramme, der Hengstalm-Erlebnistag oder die Reitlehrgänge tragen zur ganzjährigen Erfolgsgeschichte bei. Auch im sportlichen Bereich setzt der Fohlenhof Ebbs immer wieder Zeichen, so war das Haflingergestüt 1998 sogar Austragungsort für die Einspanner WM im Gespannfahren. Ein Hauptaugenmerk setzt der Haflinger Pferdezuchtverband Tirol jedoch auf den Nachwuchs, die Ausbildung von Pferd und Mensch. Dies ist im Leitbild fix verankert.

56. Stutfohlenauktion: Ein voller Erfolg

Zum Ersten. Zum Zweiten. Zum Dritten. Verkauft! Zum 75. Gestütsjubiläum wurden auf der 56. Stutfohlenauktion alle bisherigen Rekorde geknackt.

Über 2.500 Besucher aus unterschiedlichsten Ländern Europas und sogar aus den USA und Kanada waren zur Auktion und zum Gestütsjubiläum angereist. Die Atmosphäre war von den frühen Morgenstunden an eine beeindruckende. Die internationale Haflingerfamilie war wieder vereint und genoss den persönlichen Austausch rund ums Tiroler Haflingerpferd sichtlich. Keine Onlineveranstaltung kann das ersetzen. Sie alle erlebten eine bis zum letzten Fohlen und durch alle Blutlinien unglaublich spannende Auktion mit Rekorden.

Haflingerfohlen heiß begehrt

So hieß es am Ende: Alle Fohlen verkauft! Und das zu einem nie dagewesenen Durchschnittspreis von 4.600 Euro (netto zzgl. MwSt.). „Das Interesse im Vorfeld war da. Wir hatten ein gutes Gefühl, aber damit hätten wir nicht gerechnet. Es ist einfach unglaublich und bestätigt den Qualitätsweg im Verband und die hohe Begehrtheit der Haflingerfohlen aus Tirol quer durch

alle drei Verkaufsklassen“, zeigte sich Obmann Lukas Scheiber begeistert. Gilt doch der Durchschnittspreis auf der Fohlenauktion am Fohlenhof Ebbs als Benchmark für die internationale Haflingerzucht. Das begehrteste Stutfohlen der Auktion 2022 wurde das Stutfohlen Titania mit der Katalognummer 1 von der Familie Scheiber aus Oberurgl. Es zieht nun um 16.700 Euro in den Stall von Familie Werner & Philipp Kraxner aus Braz in Vorarlberg. Auch beim zweitwertesten Fohlen Lakosta mit der Katalognr. 15 von Jennifer Zebisch aus Imst wurde es spannend. Am Ende durfte man Dirk und Karen Young aus den USA zum erfolgreichen Kauf um 16.600 Euro (zzgl. MwSt.) beglückwünschen, wie zum zweiten Fohlen, das sie ersteigern konnten, dem Fohlen Taja der Familie Müßigang aus Thaur mit der Katalognr. 82.

Internationales Publikum

Das teuerste Fohlen der Klasse 2a+, das Stutfohlen Beverly mit der Katalognr. 81 der Familie Scheiber, erreichte mit einem Ausrufpreis von 1.200 Euro 14.000 Euro (zzgl. MwSt.). Auch in der Zuchtklasse 2a erzielte das Stutfohlen Arona des Haflingerpferdezuchtverbandes Tirol als drittletztstes Fohlen der Auktion bei einem Ausrufpreis von 1.000 Euro 7.500 Euro (zzgl. MwSt.). So



Alle Fohlen konnten verkauft werden.

etwas gab es noch nie. Am Ende waren Käufer aus den USA, Frankreich, den Niederlanden, Deutschland, Belgien, Großbritannien, Dänemark, Südtirol, Tschechien, Österreich und dem Tiroler Verbandsgebiet erfolgreich. Der Haflinger Pferdezuchtverband Tirol gratuliert allen Käufern und Züchtern recht herzlich. Die Stutfohlenauktion ist auch nach 56 Jahren immer noch die wichtigste Verkaufsveranstaltung im Haflinger Pferdezuchtverband Tirol und man sieht eindrucksvoll, wie wichtig der persönliche Austausch und Kontakt ist. Ein Pferdekauf ist eine persönliche Angelegenheit. So lädt der Haflinger Pferdezuchtverband Tirol bereits jetzt zur 57. Tiroler Haflinger Stutfohlenauktion am 30.9.2023 ein.

25 Jahre Bauernkiste wurden gebührend gefeiert



„Die Gründerinnen und die junge Generation“ v. l. Regina Norz (Mitbegründerin der Bauernkiste), Sabine Waldner (Jungbäuerin vom Maxnhof, Thaur), Maria Stern (Organisation Bauernkiste), Therese Fiegl (Initiatorin der Bauernkiste)

Am Samstag, 24.09.2022 war es soweit – am Surerhof, am Maxnhof, am Kotterhof und am Bartlhof in Thaur haben wir 25 Jahre Bauernkiste gefeiert. Querbeet durch die Generationen. Produzenten und Produzentinnen mit Kindern und Kindeskindern, Kundinnen und Kunden, langjährige und Jungfamilien, die Gründer und Gründerinnen und junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auf vier Höfen wurde gefeiert: Von traditionell bis ganz zeitgeistig, von Poetry Slam bis Schuhplatteln, von Kinderschminken bis zum Wohlfühlstall. Mit Bio-Kaffee, Kuchen, Säften, Salaten, Fingerfood und Pulled-Pork-Burger.

Über die Bauernkiste

Die Bauernkiste wurde 1997 von der Agrarökonomin Therese Fiegl ins Leben gerufen. Gemeinsam mit Regina Norz (Lebensmitteltechnologin und Obstbäuerin aus Thaur) konnte sie einige engagierte Bauern

für das neue Konzept der Hauszstellung von bäuerlichen Produkten gewinnen. So wurden am 19. September 1997 die ersten Bauernkisten an 77 Kunden im Großraum Innsbruck ausgeliefert.

Hinter der Idee der Bauernkiste steht die Vision „möglichst viele gesunde, hochqualitative, bäuerliche Produkte aus der Region zu möglichst vielen daran interessierten Menschen in der Region zu bringen“. Die Produkte werden von den Konsumenten direkt bei den bäuerlichen Erzeugern eingekauft, die ihre Preise selbst festlegen und damit fair für ihre Arbeit entlohnt werden. Die Bauernkiste bündelt die Angebote der Bauern und präsentiert das Sortiment zeitgemäß in Form eines Online-Shops. Die Transportwege werden so kurz wie möglich gehalten. Um das zu gewährleisten gibt es derzeit insgesamt drei Packstellen im Großraum Innsbruck und im Tiroler Oberland.

Privatvermieterverband Tirol wird 60 Jahre



Die ausgezeichnete Lisa Fuchs gemeinsam mit Günther Platter, Gerhard Föger und Theresia Rainer.

Tirol zieht sowohl im Sommer als auch im Winter zahlreiche Gäste aus aller Welt an: Elf Millionen Nächtigungen entfallen dabei jährlich auf private Beherbergungsbetriebe. Bereits im Jahr 1962 wurde der Privatvermieter Verband Tirol vom damaligen Landesrat Eduard Wallnöfer ins Leben gerufen. Ziel war es mit der Initiative, ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis sowie Möglichkeit zum Austausch zwischen VermieterInnen herzustellen. Heute und damit 60 Jahre später umfasst

der Verband 2.200 Mitglieder. Im Rahmen der heutigen Veranstaltung im Großen Saal des Innsbrucker Landhauses wurde das 60-jährige Jubiläum gefeiert und die Tätigkeiten des Tiroler Privatvermieter Verbandes präsentiert. Den Feierlichkeiten zugrunde liegt auch das Zehn-Jahre-Jubiläum der Tiroler Vermieterakademie. Diese unterstützt die Beherbergungsbetriebe in einer digitalisierten und globalisierten Welt durch Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Beratung und Verkauf im schweißtechnischen Fachmarkt bei Fronius in Innsbruck

Ein Fachmarkt direkt im Hause Fronius: Das hat es in dieser Form noch nicht gegeben.

Bislang hat das österreichische Hightechunternehmen seine Produkte hauptsächlich Firmenkunden angeboten, nun können in Innsbruck auch Privatpersonen shoppen – Fachberatung von Schweißexperten inklusive.

Fronius ist in der Industrie seit mehr als 75 Jahren eine fixe Größe. Doch auch in Privathaushalten kommen die Produkte des Familienunternehmens verstärkt zum Einsatz – sei es in der eigenen Werkstatt, in der Garage oder aufgrund der am Dach installierten Photovoltaik-Anlage.

Der neue Fronius Store befindet sich in der Fronius Vertriebsniederlassung, welche bereits in den 80er Jahren gegründet wurde. Das Sortiment mit Schwerpunkt auf Schweißtechnik ist vielfältig: vom schweißbereiten System, Zusatzwerkstoffen, Ersatz- und Verschleißteilen bis zur persönlichen Schutzausrüstung des Schweißers und zur Ausstattung des Schweißarbeitsplatzes wird hier alles angeboten. Dazu die Beratung von Profis sowie die Möglichkeit die Produkte direkt im Fachmarkt auszuprobieren.

Mehr Infos auf www.fronius.at/pw/stores



Testschweißen im Fronius Store in Innsbruck

Wieso Multiprozessfähigkeit?

Multiprozessfähigkeit ist dann wichtig, wenn der Arbeitsalltag mit unterschiedlichsten Aufgaben herausfordert. Von der Bauteilfertigung im Metallverarbeitenden Gewerbe, bis hin zur Reparatur landwirtschaftlicher Nutzfahrzeuge: Mit multiprozessfähigen Schweißgeräten ist der Anwender gerüstet – egal, welche Schweißaufgaben der Tag bringt.

3-in-1 auf gleich hohem Niveau

Zusätzlich zur bewährten TransSteel 2200 bringt Fronius auch leistungsstärkere TransSteel Geräte auf den Markt und schafft

so eine ganze Multiprozess-Gerätepalette. Bei den neuen Geräten handelt es sich um Geräte mit maximaler Stromstärke von 270 Ampere (TransSteel 2700), beziehungsweise 350 Ampere (TransSteel 3500C).

Leistung leicht gemacht

Beim Entwicklungsprozess der TransSteel-Serie stand die Erleichterung der Handhabung im Fokus.

Zahlreiche Innovationen reduzieren die notwendigen Handgriffe für den Nutzer: Anwender, deren Berufsalltag höchste Qualität erfordert, finden in der multipro-



Im Store gibt es ein breites Ausstattungssortiment – Beratung aus erster Hand inklusive



Ebenfalls neu und 24/7 verfügbar: Der Fronius Onlineshop

zessfähigen TransSteel-Serie eine universelle Lösung. Auch für Einsteiger sind die Geräte ideale Begleiter. Die aufs Einfachste reduzierten Handgriffe und Einstellmöglichkeiten machen das möglich.

Firmenmitteilung

Fronius Store Innsbruck

Kaufmannstraße 19
6020 Innsbruck
Öffnungszeiten:
Mo.–Do.: 07 bis 16 Uhr
Fr.: 07 bis 12 Uhr
www.fronius-schweissshop.at

Multi- prozess

Schweißgerät TransSteel 2200

- Einfach zu bedienen
- Höchste Effizienz
- Robuste Bauweise



Ob Baustelle oder Werkstatt, vom Heimwerker bis zum Metallverarbeitenden Gewerbe – die TransSteel ist der ideale Begleiter. Aufgrund der kompakten Bauweise sind die Geräte besonders für mobile Einsätze geeignet. Mit den TransSteel Multiprozess Geräten sind Sie für die Verfahren MIG/MAG, WIG (DC) und E-Hand Schweißen bestens gerüstet.

Wir beraten Sie gerne in unserem neuen Fronius Store in Innsbruck!



Kaufmannstraße 19
6020 Innsbruck
www.fronius.at/pw/stores



Online shop
www.fronius-schweissshop.at

Naturschutz und Alm gehen Hand in Hand

Zahlreiche Helferinnen und Helfer unterstützen Bauern bei der Pflege ihrer Almflächen.

Naturschutz und Almwirtschaft können erfolgreich Hand in Hand gehen. Das zeigen die zahlreichen Projekte der Initiative „Naturschutzplan auf der Alm“, bei denen Almbewirtschafter und Naturparkbetreuer gemeinsam nachhaltige Maßnahmen zum Erhalt der Almen erarbeiten – beispielsweise das Auflichten zugewachsener und verbuschter Almflächen, die Renaturierung von Almtümpeln oder das Errichten von Lesesteinmauern zum Schutz sensibler Feuchtbiotope. Ziel dabei ist es stets, die vielfältigen Lebensräume auf den Almen zu schützen und damit zu einer weiteren Verbesserung der ökologischen Funktion der Alm beizutragen. Das hilft nicht nur der nachhaltigen Entwicklung und dem Erhalt der Tiroler Almen, sondern fördert auch die Zusammenarbeit zwischen der Almbauerschaft und Naturparks. Weitere 30 Projekte sollen kommendes Jahr 2023 in den Naturparks Karwendel, Zillertaler Alpen und Kaunergrat in Zusammenarbeit mit den Almen umgesetzt werden.

Gemeinsame Almpflege

Diese ausgearbeiteten Maßnahmen werden in einem Plan festgelegt und anschließend innerhalb von drei Jahren von den AlmbewirtschafterInnen in Zusammenarbeit mit den Naturparks und Freiwilligen-Teams umgesetzt. Die Umsetzung dieser naturschutzfachlichen Maßnahmen zum Erhalt und der Pflege der Almen wäre für die Almverantwortlichen allein oft nicht möglich: „Für uns ist die Hilfe von Freiwilligen bei der Pflege unserer Almflächen eine große Unterstützung. Ohne die Almpflege würden



Beim Projekt „Naturschutzplan auf der Alm“ packen die Schutzgebietsbetreuer mit den Almbauern und zahlreichen Freiwilligen gemeinsam bei der Almpflege mit an.

unsere Almen zunehmend verbuschen und unsere Kulturlandschaft, die ja auch für die Bevölkerung und den Tourismus wichtig ist, würde zusehends verschwinden“, betont Bernhard Steinlechner, Obmann der Agrargemeinschaft Lalidersalm, der in der Initiative vor allem auch eine große Hilfe in der Almbetreuung sieht. Auf der Lalidersalm im Naturpark Karwendel wird heuer bereits zum zweiten Mal ein Naturschutzplan umgesetzt.

„Almpflegemaßnahmen sind wichtig, um die besondere Kulturlandschaft mit ihrem hohen Anteil an Biodiversität zu erhalten und deshalb packen wir hier auch gerne mit unseren Freiwilligen mit an“, ergänzt Projektleiterin der „Naturschutzpläne auf der Alm“ und Freiwilligenkoordinatorin des Naturparks Karwendel Marina Hausberger. Auch Hermann Sonntag, Geschäftsführer des Naturparks Karwendel, sieht in der Initiative eine erfolgreiche Kooperation: „Der Naturschutzplan Alm ermöglicht eine win-win Situation für die Almbewirtschafterinnen und Almbewirtschafter in

der Almpflege einerseits und die Schutzziele des Naturparks andererseits.“

Weitere Naturschutzpläne für 2023

Bereits seit 2008 konnten im Rahmen der Initiative „Naturschutzplan auf der Alm“ zahlreiche Naturschutzpläne in den Tiroler Naturparks umgesetzt werden. „Mit dem Projekt wurden bereits viele Naturschutzprojekte realisiert, die zudem konkrete Bewirtschaftungsvorteile mit sich gebracht haben, wie das Entsteinen, die Pflege von Trockensteinmauern oder die Wiederherstellung von Almtümpeln“, so Willi Seifert, Geschäftsführer des Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen. Diese Pläne werden aus den Naturschutzmitteln des Landes Tirol gefördert, um einerseits die Leistungen der Almbauerschaft zu honorieren und auch die naturschutzfachlichen Maßnahmen auf den Almen zu unterstützen.

Informationen zu Naturschutzplänen und Förderungen unter www.tirol.gv.at/naturschutzplanaufderalm

VERANSTALTUNGEN

See: Fanwanderung und Konzert mit Marc Pircher, 30. September, 10 Uhr, Talstation Bergbahnen See
Strengen: Vogelschau, 1. Oktober, 8 bis 20 Uhr, 2. Oktober, 8 bis 17 Uhr, Gemeindesaal
Sölden: Saisonfinale Bike Republik Sölden, 1./3. Oktober, 9 Uhr, 2. Oktober, 8.30 Uhr, Gaislachkogel
Hall: Haller Kiachlfest, 1. Oktober, 10 Uhr, Stiftsplatz
Kematen: Kinderfest, 1. Oktober, 10 Uhr, Sportplatz

Reith i. Alpbachtal: Bauernmarkt mit Almbetrieb & Kirchtagsfest, 1. Oktober, 10 bis 17 Uhr, Dorfzentrum
Schlitters: 1. Tanzmusiktreffen im Zillertal, 1. Oktober, 16 Uhr, Kulturzentrum
Innsbruck: go-shred Wintersport Flohmarkt, 2. Oktober, 15 Uhr, Olympiaworld
Mieming: Groovin' Tango Quintett, 2. Oktober, 20 Uhr, Gemeindesaal
Kematen: Kasperl HoLaRo, 5. Oktober, 15 Uhr, Bäcker Ruetz

TERMINE

BLUTSPENDEAUFRUF

Steinach a. B.: 29. September, 16 bis 20 Uhr, Sonderschule
Grins: 30. September, 17 bis 20 Uhr, Gemeindesaal
Fügen: 2. Oktober, 14 bis 20 Uhr, Festhalle
Wattens: 3. Oktober, 15 bis 20 Uhr, Mehrzwecksaal
Sellrain: 4. Oktober, 17 bis 20 Uhr, Gemeindesaal
Innsbruck: 5. Oktober, 16 bis 20 Uhr, Hofburg-Barockkeller

Anzeigentelefon: 0512/59 900-25
 E-Mail: anzeigen@tiroler-bauernzeitung.at
www.tiroler-bauernbund.at

SPRECHTAGE

RECHTSBERATUNG

Der Tiroler Bauernbund stellt seinen Mitgliedern eine kostenlose Rechtsberatung zur Verfügung. Terminvereinbarungen sind erforderlich: Für Rechtsauskünfte in Innsbruck (Mag. Egger und Mag. Perkhofner) unter Telefon 0512/59 900 DW 17 oder DW 40 und für die Sprechstage in den Bezirken bei den Bezirkslandwirtschaftskammern.

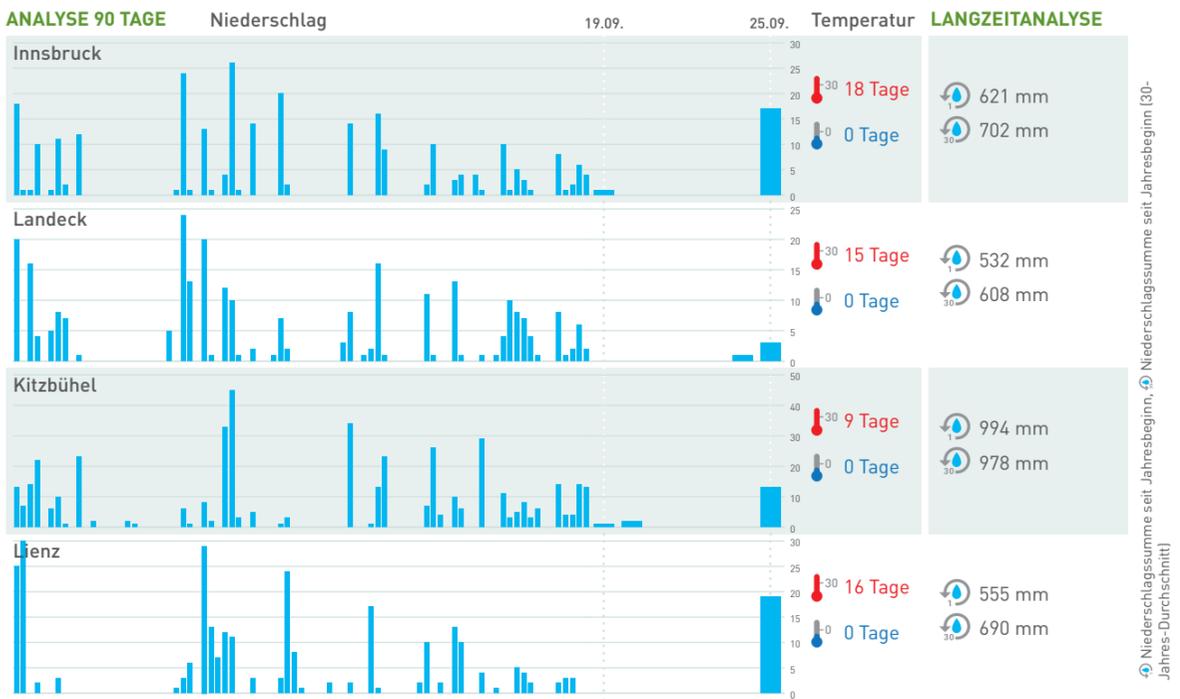
Folgende Sprechstage werden demnächst abgehalten:
Mittwoch, 5. Oktober: Reutte, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofner)

Donnerstag, 6. Oktober: Rotholz, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)
Mittwoch, 12. Oktober: Imst, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofner)
Donnerstag, 13. Oktober: St. Johann i. T., Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)
Mittwoch, 19. Oktober: Lienz, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)
Donnerstag, 20. Oktober: Wörgl, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofner)
Donnerstag, 27. Oktober: Landeck, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofner)

Agrarwetter für Tirol

PROGNOSE FÜR 29.09.-05.10.2022

Do.	Fr.	Sa.	So.	Mo.	Di.	Mi.
11°	14°	14°	19°	20°	21°	19°
6°	4°	2°	7°	10°	4°	11°
80%	70%	60%	60%	60%	40%	40%
30 km/h	20 km/h	40 km/h	50 km/h	40 km/h	20 km/h	30 km/h



Tagesaktuell und quadratkilometergenau: Das beste Agrarwetter finden Sie auf www.hagel.at/agrarwetter



Niederschlagssumme seit Jahresbeginn, Niederschlagssumme seit Jahresbeginn (30-Jahres-Durchschnitt)

IMPRESSUM | BauernZeitung | Tirol

Medieninhaber & Herausgeber: Agrar Media Verlagsges.m.b.H. (AMV), Brucknerstraße 6, 1040 Wien.
 Geschäftsführung: CR Ing. Bernhard Weber, Franz König
Redaktion Tirol: Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/59900, Fax 0512/59900-31
 Redaktionsleitung: Hannah Pixner (DW 22); Redaktion: Elisabeth Angerer (DW 42), Judith Sappl (DW 23)

UID: ATU 31819002, FBN 36173
Verwaltung und Inserate: Formatanzeigen: Peter Gleirscher (DW 28 / FAX 80) Kleinanzeigen: Anja Heidrich (DW 25), Jasmin Lechleitner (DW 34)
Druck (Herstellungsort): Herold Druck und Verlag AG, Faradaygasse 6, 1032 Wien
Verlagsort: 1040 Wien

Preis: 83 Euro im Jahresbezug (Inland)
 Kopien, Weiterversand, Druck, elektronische und fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages; Alle Rechte, insbesondere die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Mit Namen gezeichnete Artikel stellen persönliche Meinungen dar. Die Angaben und

Äußerungen in Anzeigen und Inseraten geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Entgeltliche Ankündigungen sind gemäß Mediengesetz mit „Anzeige“ gekennzeichnet, unentgeltliche PR-Artikel mit „Firmenmitteilung“.
Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz siehe www.BauernZeitung.at



LESERBRIEFE

EINSENDUNGEN AN POST@BAUERNZEITUNG.AT

Ein großer Dank an die Jungbauernschaft/Landjugend!

Hermann Gahr, Abgeordneter zum Nationalrat

Die Jungbauernschaft/Landjugend ist eine für Tirol und den ländlichen Raum wichtige und unverzichtbare Jugendorganisation. Diese Organisation mit tausenden von Ehrenamtlichen, welche unschätzbare Leistungen für die Gesellschaft erbringen, hat bäuerliche Wurzeln. Es waren weitblickende Funktionäre des Bauernstandes, welche die Tiroler Jungbauernschaft gründeten.

Über die Jahre hinweg hat sich die Jungbauernschaft/Landjugend zu einer schlagkräftigen und aktiven Jugendorganisation, weit über den bäuerlichen Bereich hinaus, entwickelt. Die Vielfalt an Aktivitäten zeigt, dass unsere Jugend verantwor-

tung übernimmt und ein soziales Netzwerk darstellt, welches sich für die Gesellschaft einsetzt und die Traditionen bewahrt. Ob weltliche oder kirchliche Anlässe, die Jungbauernschaft/Landjugend ist landesweit aktiv und die Vielfalt an Tätigkeiten spricht für diese Organisation. Daher verdient diese Jugendorganisation größten Respekt sowie Dank und Anerkennung.

Liebe Mitglieder der JB/LJ: Lasst euch nicht von der Politik und insbesondere von wahlkämpfenden Politikern, die auf eurem Rücken hetzen und spalten, diskreditieren. Bitte macht weiter so wie bisher. Das Land braucht junge Menschen, die solidarisch, verlässlich und mit positiver Einstellung aktiv mitwirken, mitarbeiten und damit die Zukunft unseres Landes mitgestalten. Ich bin stolz auf euch!

Die abgedruckten Leserbriefe geben nicht die Ansicht der Redaktion, sondern nur die des Verfassers wieder.



Zahlreiche Haiminger Kinder werden mit ihren „Apfeltaxis“ wieder freiwillig im Einsatz sein. Für die An- und Abreise zu den Markttagen bitten die Veranstalter wenn möglich die Öffis zu nutzen.

Haiming: Tirols größter Erntemarkt ist zurück

Am 8. und 15. Oktober heißt es nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause endlich wieder flanieren und gustieren, wenn die Haiminger Markttag ihr Comeback feiern.

Große Vorfreude herrscht bei den OrganisatorInnen und ProduzentInnen: Am zweiten und dritten Samstag im Oktober laden rund 80 Ausstellende endlich wieder zu den Markttagen ins Haiminger Ortszentrum ein. Den BesucherInnen aus Nah und Fern wird eine breite Palette an erntefrischen Waren und regionalen Produkten angeboten. „Wir freuen uns, dieses Jahr wieder Ort der Begegnung zu sein und zur Förderung des vielfältigen bäuerlichen Angebotes aus der Region beizutragen“, erklärt Obmann Rudi Wammes. Nachdem es pandemiebedingt unkonventionelle Lösungen brauchte, wurden die Haiminger Markttag 2020 und 2021 zu Verkaufstagen mit Ab-Hof-Verkäufen umfunktioniert. „Die Verkaufstage in den letzten beiden Jahren waren wichtig für die Vermarktung der Erzeugnisse. Das Alternativprogramm ist jedoch nicht mit den Markttagen gleichzustellen. Der Austausch mit den AusstellerInnen vor Ort, die Verkostungen und das gemütliche Beisammensein sind unersetzbar“, so Rudi Wammes.

Programm für die ganze Familie

Neben den hofeigenen Erzeugnissen lockt besonders das bunte Rahmenprogramm an beiden Markttagen. Auf die kleineren BesucherInnen



Präsentierten das Programm der diesjährigen Haiminger Markttag, v. l. n. r.: Christian Jais (GL Raiffeisenbank Silz-Haiming und Umgebung), Walter Haid (Marketing Manager Raiffeisenbanken Bezirk Imst), Rudi Wammes (Obmann Haiminger Markttag), Alexandra Harrasser (GF Obstlager Haiming) und Benjamin Kneisl (Obmann Ötztal Tourismus).

wartet heuer ein neues Highlight: Die Seminarbäuerinnen sorgen mit dem Projekt „Schmatzi“ ab 11 Uhr für spaßige Unterhaltung mit Lerneffekt. Dabei wird Kindern, aber auch Erwachsenen, Wissen rund um gesundes und regionales Essen spielerisch nähergebracht. Im Fokus stehen Apfel und Milch.

„Das Bewusstsein für heimische, saisonale Lebensmittel sollte bereits im Kindesalter gefördert werden. Wir freuen uns daher sehr, heuer die Seminarbäuerinnen mit an Bord zu haben“, betont Alexandra Harrasser, Organisatorin der Haiminger Markttag. In der „Sumsi-Hüpfburg“ können sich die Kinder anschließend austoben. Auch für die musikalische Unterhaltung von Jung und Alt ist gesorgt. In einer Fotobox kann ein

Erinnerungsbild gemacht werden und am Raiffeisen-Stand gibt es kostenlosen Kaffee und Kuchen solange der Vorrat reicht. Darüber hinaus werden fünf attraktive Preise im Zuge eines Gewinnspiels verlost. Die Ziehung der Gewinner erfolgt am zweiten Markttag, den 15. Oktober, um 15 Uhr auf der Bühne vor dem Gemein-

deamt. Als langjährige Unterstützer stehen die Raiffeisenbanken im Bezirk Imst, die Gemeinde Haiming, der Ötztal Tourismus sowie die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) und der Verkehrsverbund Tirol (VVT) an der Seite des Veranstalters. Sie tragen entscheidend zur erfolgreichen Umsetzung der Markttag bei und vertrauen auf das Potenzial der heimischen Landwirtschaft.

ÄRZTEDIENSTE 2022

Praktische Ärzte Sa., 1. und So., 2. Oktober NO = Notordination

BEZIRK INNSBRUCK-STADT

Ärztlicher Funkbereitschaftsdienst
Innsbruck, Tel. 0512/36 00 06;
Samstag, 7 Uhr früh, bis Montag,
7 Uhr früh.

BEZIRK IMST

Imst, Imsterberg, Karres, Karrösten,
Mils, Tarrenz: Sa./So.: Dr. Legat-Rath,
Tarrenz, Tel. 0 54 12/22 2 32,
NO: 10-11 Uhr; 17-18 Uhr.

Mötz, Barwies, Mieminger Plateau,
Nassereith, Obsteig: Sa./So.: Dr. Mayer,
Nassereith, Tel. 0 52 65/57 34;
NO: 10-11 Uhr.

Sautens, Oetz, Umhausen, Längenfeld:
Sa./So.: Dr. Karagiannis, Umhausen,
Tel. 0 52 55/50 2 22; NO: 10-12 Uhr.

Sölden, Obergurgl: Sa./So.: Dr. Brunner-
Schlegel, Obergurgl, Tel. 0 52 56/64 23.
Pitztal: Sa./So.: Dr. Niederreiter, St. Leon-
hard, Tel. 0 54 13/87 2 05; NO: 10-11
Uhr.

Stams, Silz, Haiming, Roppen: Sa./So.:
Dr. Ladner, Silz, Tel. 0 52 63/62 15;
NO: 10-11 Uhr; 17-18 Uhr.

BEZIRK INNSBRUCK-LAND

Rum: Sa./So.: Dr. Kapetanopoulos,
Neu-Rum, Tel. 0512/26 33 37 oder
0699/199 149 83.

Hall, Absam, Mils, Gnadenwald, Thaur:
Sa.: Dr. Reinalter, Tel. 0 52 23/57 7 46;
NO: 9-10 Uhr. So.: Dr. Mußhauser, Hall,
Tel. 0 52 23/57 3 01; NO: 9-10 Uhr.

Stubaital: Sa.: Dr. Lugmayr, Neustift,
Tel. 0 52 26/22 14; NO: 9-11 Uhr; 16-18
Uhr. So.: Dr. Nagiller, Mieders, Tel. 0 52 25/
62 9 39; NO: 9-11 Uhr; 17-18 Uhr.

Wipptal: Sa./So.: Dr. Schmid-Woertz,
Matrei, Tel. 0 52 73/62 38; NO: Sa.:
8.30-11.30, 17-18 Uhr, So.: 10-11 Uhr,
17-18 Uhr.

Völs, Mutters, Natters: Sa./So.: Dr. Neuner,
Völs, Tel. 0512/30 25 30; NO: Sa.:
9-10 Uhr, 17-18 Uhr; So.: 9-10 Uhr.

Axams, Birgitz, Götzens, Grinzens:
Sa./So.: Dr. Grill, Axams, Tel. 0 52 34/
68 8 24 oder 0676/354 40 56;
NO: 10-11 Uhr.

Zirl, Inzing, Hatting: Sa./So.: Dr. Wald-
müller, Inzing, Tel. 0 52 38/87 2 72;
NO: 10-12 Uhr.

Telfs, Pfaffenhofen, Oberhofen,
Flauring, Polling, Rietz: Sa.: Dr. Rosam,
Telfs, Tel. 0 52 62/62 5 09; NO: 10-11
Uhr; 17-18 Uhr. So.: Dr. Menghin, Telfs,
Tel. 0 52 62/62 43 10; NO: 9-11 Uhr.

Seefeld, Leutasch, Scharnitz: Sa./So.:
Dr. Hofstötter, Scharnitz, Tel. 0 52 13/
51 34; NO: 10-11 Uhr; 17-18 Uhr.

Volders, Wattens, Wattenberg, Fritzens,
Baumkirchen: Sa./So.: Dr. Muigg,
Wattens, Tel. 0 52 24/52 7 67; NO: 9-11
Uhr; 17-17.30 Uhr.

BEZIRK KITZBÜHEL

Kitzbühel, Aurach, Jochberg: Sa./So.:
Dr. Gastegger, Kitzbühel, Tel. 0 53 56/
64 8 51; NO: 10-12 Uhr.

Fieberbrunn, Waidring, Hochfilzen,
St. Ulrich a. P., St. Jakob i. H., St. Johann,
Kirchdorf, Oberndorf: Sa./So.: Dr. Lahn-
steiner, Fieberbrunn, Tel. 0 53 54/56 4 40;
NO: 10-11 Uhr; 17-18 Uhr.

Hopfgarten, Itter, Westendorf: Sa./So.:
Dr. Müller, Hopfgarten i. Brixental,
Tel. 0 53 35/25 90; NO: 10-12 Uhr.

Kirchberg, Brixen i. Thale, Reith b.
Kitzbühel: Sa./So.: Dr. Tassenbacher,
Kirchberg, Tel. 0 53 57/37 57;
NO: 10-12 Uhr.

BEZIRK KUFSTEIN

Alpbach, Brixlegg, Kramsach, Branden-
berg, Reith i. A., Radfeld, Rattenberg,
Münster: Sa.: Dr. Grömer, Brixlegg,
Tel. 0 53 37/65 7 10; NO: 10-12 Uhr;
17-18 Uhr. So.: Dr. Schallhart, Brixlegg,
Tel. 0 53 37/63 919; NO: 10-11 Uhr;
17-18 Uhr.

Ellmau, Söll, Scheffau, Going: Sa.:
Dr. Steinwender, Ellmau, Tel. 0 53 58/
27 38; NO: 10-12 Uhr. So.: Dr. Muigg,
Going, Tel. 0 53 58/40 66; NO: 10-12
Uhr; 17-18 Uhr.

Kirchbichl, Bad Häring, Langkampfen,
Angath, Maria Stein, Schwoich: Sa./
So.: Dr. Huber, Kirchbichl, Tel. 0 53 32/
88 1 88; NO: 9-11 Uhr; 17-18 Uhr.

Kufstein: Sa./So.: Dr. Kruger, Tel. 0 53 72/
62 4 45; NO: 9.30-10.30 Uhr.

Kundl, Breitenbach, Angerberg: Sa./So.:
Dr. Killinger, Angerberg, Tel. 0 53 32/
54 0 05; NO: 10-11.30 Uhr.

Niederndorf, Ebbs, Erl, Niederndorferberg,
Rettenhörsch: Sa./So.: Dr. Greiderer,
Niederndorf, Tel. 0 53 73/61 3 40;
NO: 10-11 Uhr, 17-18 Uhr.

Thiersee: Sa./So.: Dr. Temeltas, Thiersee,
Tel. 0 53 76/59 10.

Wörgl: Sa./So.: Dr. Scherthner, Wörgl,
Tel. 0 53 32/72 7 66; NO: 9-11 Uhr;
17-18 Uhr.

BEZIRK LANDECK

Ried, Prutz, Pfunds, Nauders, Serfaus,
Fiss, Ladis: Sa./So.: Dr. Öttl, Nauders,
Tel. 0 54 73/87 5 00; NO: 10-11 Uhr;
16-17 Uhr.

See, Kappl, Ischgl, Galtür: Sa./So.:
Dr. Walsler, Ischgl, Tel. 0 54 44/52 00;
NO: 10-11.30 Uhr; 16-17.30 Uhr.

St. Anton, Pettneu, Schnann, Flirsch:
Sa./So.: Dr. Sprenger, St. Anton,

Tel. 0 54 46/32 00; NO: 9-10 Uhr;
16-17.30 Uhr.

BEZIRK LIENZ

Lienz, Oberlienz, Ainet, Thal/Assling,
Amlach, Tristach, Leisach, Lavant,
Nikolsdorf, Nußdorf/Debant, Dölsach,
Iselsberg/Stronach, Gaimberg, Thurn,
Schlaiten: Sa.: Dr. Mair, Lienz,
Tel. 0 48 52/63 9 32; NO: 10-11 Uhr und
nach tel. Vereinbarung. So.: Dr. Bach-
lechner, Assling, Tel. 0 48 55/81 81
oder 0664/436 13 65.

Sillian, Außervillgraten, Innervillgra-
ten, Strassen, Abfaltersbach, Anras,
Assling, Kartitsch, Untertilliach, Ober-
tilliach, Heinfels: Sa./So.: Dr. Sternik,
Sillian, Tel. 0 48 42/20 07 777 oder
0664/312 77 77.

Matrei i. O., Kals a. Großglockner,
Virgen, Prägraten, St. Johann i. W.,
Huben: Sa./So.: Dr. Huber, Virgen,
Tel. 0 48 74/20 0 30; NO: 10-12 Uhr,
16-17 Uhr.

St. Veit i. D., St. Jakob i. D.: Sa./So.:
Mag. Dr. Walder, St. Jakob i. D., Tel. 0664/
155 99 63; NO: Sa.: 9-11 Uhr, Sa./So.:
nachmittags nach tel. Vereinbarung.

BEZIRK REUTTE

Elbigenalp, Holzgau: Sa./So.: Dr. Hof-
mann und Dr. Jäger, Reutte, Tel. 0 56 34/62 22;
NO: 9-10 Uhr;
17-18 Uhr.

Ehrwald, Lermoos, Bichlbach, Biber-
wier, Berwang, Heiterwang: Sa./So.:
Dr. Murr, Bichlbach, Tel. 0 56 74/52 19;
NO: 10-11 Uhr; 17-18 Uhr.

Reutte, Vils: Sa./So.: Dr. Pohler,
Tel. 0 56 72/64 2 66; NO: 9.30-11 Uhr.

Tannheim, Weißenbach: Sa./So.:
Dr. Walch, Weißenbach, Tel. 0 56 78/
52 26; NO: 10-11 Uhr; 17-18 Uhr.

BEZIRK SCHWAZ

Achenkirch, Maurach: Sa./So.: Dr. Schi-
nagl, Maurach, Tel. 0664/183 93 00;
NO: 10-11.30 Uhr; 16-17.30 Uhr.

Fügen, Stumm: Sa./So.: Dr. Mair, Fügen,
Tel. 0 52 88/63 1 16; NO: 10-11 Uhr;
17-18 Uhr.

Jenbach: Sa./So.: Dr. Radacher,
Wiesing, Tel. 0 52 44/62 0 67 oder
0676/341 59 23; NO: 10-11 Uhr.

Schwaz, Stans, Vomp: Sa.: Dr. Bayr,
Schwaz, Tel. 0 52 42/64 4 85; NO:
10-12 Uhr. So.: Dr. Pellegrini, Schwaz,
Tel. 0 52 42/98 2 37; NO: 10-12 Uhr.

Weer, Weerberg, Kolsass, Kolsassberg,
Terfens, Pill, Pillberg: Sa./So.: Dr. Rudi-
feria, Weerberg, Tel. 0 52 24/20 7 34;
NO: 9-11 Uhr.

Mayrhofen, Ramsau, Hippach, Schwen-
dau, Finkenberg, Schwendberg, Lai-
mach, Brandberg, Tux, Zell a. Z., Zell-
berg, Gerlos, Gerlosberg, Hainzen-
berg, Rohrberg: Sa./So.: Dr. Gergely,
Ramsau, Tel. 0 52 82/50 9 91.

Zahnärzte

Sa., 1. und So., 2. Oktober
9 bis 11 Uhr

Imst/Landeck: Sa./So.: DDr. Heger,
Haiming, Tel. 0 52 66/88 4 14.

Innsbruck-Land: Sa./So.: DDr. Braun-
Austad, Wattens, Tel. 0 52 24/52 5 60.
Innsbruck-Stadt: Sa./So.: Mag. DDr.
med. dent. Strobl, Innsbruck, Tel. 0512/
34 13 75.

Kitzbühel/Kufstein: Sa./So.: ZA Schil-
sky, Kitzbühel, Tel. 0 53 34/88 20.

Lienz: Sa./So.: Dr. med. dent. Korber,
Lienz, Tel. 0 48 52/64 9 59.

Schwaz: Sa./So.: Dr. Kastan, Jenbach,
Tel. 0 52 44/63 4 50.

Tierärzte So., 2. Oktober

Imst: Tierklinik St. Lukas, Arzl i. Pitztal,
Tel. 0 54 12/6 55 35; Dr. Haslwanter,
Oetz, Tel. 0664/153 84 64.

Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land:
Tierärztlicher Notdienst für Kleintiere
erreichbar über die zentrale Notrufan-
nahme: Tel. 0676/885 08 82 444.

Kitzbühel: Kleintiere: Tierärztlicher Not-
dienst für Kleintiere erreichbar über die
zentrale Notrufannahme: Tel. 0676/
885 08 82 444. Großtiere: Notdienst
durch den jeweiligen Betreuungstierarzt
sowie Dr. Vogl (auch mobiler Kleintiernot-
dienst), Kirchdorf, Tel. 0664/403 01 67;
Dipl. Tzt. Prinz, St. Johann, Tel. 0676/
775 73 36.

Kufstein: Kleintiere: Tierärztlicher Not-
dienst für Kleintiere erreichbar über die
zentrale Notrufannahme: Tel. 0676/
885 08 82 444. Großtiere: Notdienst
durch den jeweiligen Betreuungstierarzt
sowie Dr. Schweiger und Tzt. Osl, Kram-
sch, Tel. 0 53 37/64 6 26; Dr. Brand-
stätter, Ellmau, Tel. 0 53 58/30 30;
Dr. Sieberer, Thiersee, Tel. 0676/
504 95 80.

Landeck: Dipl. Tzt. Eberhart, Zams,
Tel. 0676/511 45 41.

Reutte: Tzt. Pfleger, Reutte, Tel. 0 56 72/
6 55 66; Mag. Brejla, Reutte, Tel. 0676/
939 53 91; Mag. Geppert, Reutte, Tel.
0676/777 50 09; Dr. Härting, Reutte,
Tel. 0676/600 60 09.

Schwaz: Kleintiere: Tierärztlicher Not-
dienst für Kleintiere erreichbar über die
zentrale Notrufannahme: Tel. 0676/
885 08 82 444. Großtiere: Notdienst
durch den jeweiligen Betreuungstierarzt
sowie Dr. Flörl, Ried i. Z., Tel. 0676/
721 94 14.